

§. 6.

Die Grundpfäle, welche mehrentheils ganz in die Erde eingerammt sind, können daher schwächer seyn, als die andern über die Erde hervorragenden.

§. 7.

Es muß jedoch auch auf die Entfernung derselben von einander gesehen werden, damit die darauf zu streckenden Schwellen nicht zu weit ohne Unterstützung, oder frey liegen, und unter der Last einbiegen können.

§. 8.

Die Länge der Pfäle richtet sich nach dem vorgefundenen Grund.

Anmerk. Am sichersten wird die Länge der Pfäle erst nach einigen eingerammten Probepfälen bestimmt.

Der feste Grund ist zuweilen erst in solcher Tiefe anzutreffen, daß zwey Pfäle auf einander gesetzt werden müssen, um selbigen zu erreichen, man hat sich aber davon keine sonderliche Festigkeit zu versprechen.

Ueber die Arten des Aufeinandersetzens s. *Manger Beytrag zur praktischen Baukunst*, 3 Stücke, Potsdam 1786, S. 134. u. f.

§. 9.

Die Spitzen der Pfäle müssen nicht zu lang und auch nicht zu kurz seyn, auch nicht ganz scharf zusammen laufen, sondern am äußersten Ende eine kleine Fläche haben.

§. 10.

In sehr festem und unreinem Boden versiehet man die Pfäle zuweilen mit eisernen so genannten Schuhen (*Sabots*), welche zwey, drey bis vier Fe-